Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

16. Jahrgang
Heft 6
November/Dezember 1960
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Die Übersetzung bringt es an den Tag

Dr. W. Hanhart

Eine schweizerische Großbank schreibt in ihrem Jahresbericht (für 1949), im ersten Abschnitt:

Das Berichtsjahr hat *viele Erwartungen* enttäuscht und manche Hoffnungen *unerfüllt gelassen.* Die weltpolitischen Spannungen haben sich kaum vermindert, und die *wachsenden* Ausgaben für militärische *Zwecke* bürden den Völkern immer neue Lasten auf. Während sich im Fernen Osten Ereignisse und *Entwicklungen* von weltgeschichtlichem Ausmaß vollziehen, harren in Europa eine Reihe schicksalsschwerer Fragen noch immer ihrer Lösung. *Um so mehr* wird man es daher begrüßen dürfen, daß trotz der politischen Gegensätze zwischen Ost und West die Vereinigten Nationen sich auf ein *erstes* gemeinsames Programm für die *technische* Hilfe zur wirtschaftlichen *Entfaltung* zurückgebliebener Länder zu einigen vermochten. *Ob* die Verwirklichung dieses Programms, wie man *gerne* hoffen möchte, *später* eine neue Ära des wirtschaftlichen Fortschrittes wird einleiten können, hängt wesentlich davon ab, inwieweit es gelingen wird, die politischen, rechtlichen und moralischen Voraussetzungen zu schaffen, die nötig sind, um die im internationalen Verkehr fast völlig versiegten privaten Kreditströme wieder zum Fließen zu bringen.

Die französische Übersetzung davon lautet:

L'année 1949 a déçu maints espoirs. Dans la politique internationale les tensions ne se sont guère relâchées, et les dépenses militaires infligent aux peuples des charges toujours plus lourdes. Alors qu'en Extrême-Orient se déroulent des évènements d'une portée universelle, en Europe bon nombre de problèmes d'importance capitale n'ont point encore trouvé de solution. Aussi ne peut-on que se féliciter de pouvoir constater qu'en dépit de l'antagonisme politique existant entre l'Est et l'Ouest, les Nations Unies sont parvenues à s'entendre sur un programme commun d'aide aux régions économiquement arriérées. La réalisation de ce programme pourra-t-elle, comme on aime à le croire, ouvrir une ère nouvelle de progrès économique? C'est ce qui dépend au premier chef de la possibilité de créer les conditions légales, politiques et morales indispensables pour que le flux des crédits privés, aujourd'hui presque entièrement tari, puisse se remettre à couler entre les nations du monde.